



Ein Liebestraum auf der Bastei.

Lied

Worte: Josef Kainer
Mäßig

Musik: Roman Domanig-Roll

Gesang

Klavier

mf *rit.* *p a tempo*

1. Traum-ver-sun-ken steht ein
2. Auf dem Sommer-hei-den-

al - tes Haus, grün von Re - ben-laub ge - schmückt und aus je-dem Winkler guckt her-aus,
weg im Wald, leuch-tet frischein grü-ner Kranz; dort war oft zum fro-hen Auf-ent-halt

l.H.

Froh-sinn im-mer still-ver - gnügt. Schu-bert Franz hat dort bei Mei-sterTschöll man-cheStun-de froh ver-
mit den Freunden, Schubert Franz. Hat beim Wein er still auf Wien ge-schaut, wur-de oft sein Herz so

ten. *l.H.*

bracht, san - gen doch drei Mä-derln sil - ber-hell, man-ches Lied das er er - dacht! Im Son-nen-
schwer, denkt er an das Haus, so lieb und traut, wo er jetzt am lieb-sten wär.

rall. *l.H.* *rall.* *p*

Refrain

Copyright by Wiener Arion Verlag, Wien V.

Sämtliche Rechte, insbesondere das Aufführungsrecht vorbehalten

W. A. V. 488/83. VII

Langsamer inniger Walzer

haus klingt so traut und lei - se, ei - ne Schu - bert - wei - se oft durch den Raum.

a tempo

— Ein Mä - derl träumt, wenn die Ro - sen blü - hen und die Ster - ne glü - hen, beim Flie - der -

baum. Doch Schu - bert fühl - te nicht das stil - le Seh - nen, sah nicht das

mf

Leid und die ent - sa - gungs - vol - len Trä - nen! Auf der Ba - stei, da ging still zu En - de,

rit *pp* *p* *a tempo*

durch des Schicksals - wen - de, ein Lie - bes - traum. traum.

1. do - - - *2. do - - -*

moren - - - do - - - *do - - -*